

Inhaltsverzeichnis

Vom deutschen Rheinstrom 3

[<<< zurück](#) | [Deutsches Sagenbuch](#) | [weiter >>>](#)

Vom deutschen Rheinstrom

Heilige Wasser rinnen von Himmelsbergen – singt die Edda, das uralte Götterlied, so auch der [Rhein](#), des deutschen Vaterlandes heiliger Strom, rinnt vom Gottesberge (St. Gotthard), aus Eispalästen, aus dem Schooße der [Alpen](#) nieder, als Strom des Segens. Schon die Alten sagten von ihm: die [Donau](#) ist aller [Wasser](#) Frau, doch kann wohl der Rhein mit Ehren ihr Mann sein – und die Urbewohner der Stromufer erachteten seine [Fluth](#) für also wunderbar, daß sie neugeborene Kinder ihr zur Prüfung ächter oder unächter [Geburt](#) übergaben. Rechtmäßige Abkömmlinge trug die Stromfluth sanft zum Ufer, unrechtmäßige aber zog sie mit ungestümen Wellen und reißenden Wirbeln als ein zorniger Rächer und [Richter](#) der Unreinigkeit unter sich und [ersäufte sie](#). Andere Anwohner brachten dem heiligen Strome ihr Liebstes, Pferde, zum [Opfer](#) dar.

Durch Hohenrhätians [Alpenthalschluchten](#) stürzt sich der [Rhein](#) mit jugendlichem Ungestüm, frei und ungebunden, umwohnt von einem freien Bergvolke, das in Vorzeittagen hartlastende, schwerdrückende Fesseln brach. Da zwang ein Kastellan auf der Bärenburg die Bauern, mit den [Schweinen](#) aus einem [Trog](#) zu essen, ein anderer zu Fardün trieb ihnen weidende Heerden in die Saat, andere übten noch andere [Frevel](#). Da traten Hohenrhätians Männer zusammen, Alte mit grauen [Bärten](#) und hielten Rath im Nachtgraun unter den grauen Alpen. Auf einer felsenumwallten Wiese ohnfern Tovanosa will man noch Nägel in den Felsenritzen erblicken, an welche die Grauen, die Dorfältesten, ihre Brotsäcke hingen. Und dann tagten sie in Bruns vor der St. Annenkapelle unter dem freien Himmel, unter der großen [Linde](#), nach der Väter Sitte, und beschwuren den Bund, der dem alten Lande den neuen Namen gab, den Namen Graubünden, und daß der Bund solle bestehen, solange Grund und Grat steht. Davon gehen im Bündnerlande noch alte Lieder.

[Kaiser Maximilian](#) nannte scherzweise den Rheinstrom die lange Pfaffengasse, wegen der zahlreichen und hochberühmten Bisthümer und Hochstifte an seinen Ufern, und nannte Chur das oberste Stift, Konstanz das größte, Basel das lustigste, Straßburg das edelste, Speier das andächtigeste, Worms das ärmste, Mainz das würdigste und Köln das reichste.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein](#): *Deutsches Sagenbuch*. Meersburg und Leipzig 1930, Serite 10-13
- [Wikisource](#)
- www.zeno.org

[sagen](#), [bechstein](#), [deutschessagenbuch](#), [rhein](#), [mainz](#), [köln](#), [worms](#), [geburt](#), [alpen](#), [ufer](#), [gottesurteil](#), [aberglaube](#), [frevel](#), [hohenrhätien](#), [brauch](#), [bart](#), [linde](#), [bruns](#), [graubünden](#), [maximiliani](#), [chur](#), [konstanz](#), [strassburg](#), [speier](#), [basel](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:dsbb0001&rev=1683117305>

Last update: **2025/01/30 10:37**

